St. Paulsgemeinde

Evangelisch-lutherische

Juli/August/September 2021

Alte Nikolaikirche
Römerberg Frankfurt am Main

Aus dem Inhalt

- Abendkirchen im Sommer
- 75. Todestag Karl Veidt
- Seniorenprogramm

Waldgottesdienst am 6. Juni auf dem Glaskopf im Taunus

Foto: Frauke Zbikowski

Wort zur Zeit

Wer kann die großen Taten Gottes alle erzählen und sein Lob genug verkündigen? (Psalm 106,2)

Für Sommerhasser und -liebhaber

Sommer, das ist die üppige Zeit im Jahr. Die Bäume strotzen vor Grün. Knallrot leuchten Johannisbeeren aus den Sträuchern. Man kann bis spät unterm Sternenhimmel sitzen. Die Grenze zwischen Tag und Nacht, zwischen Drinnen und Draußen verfließt. „Ich mag den Sommer gar nicht“, schimpft eine junge Frau. „Die Sonne brennt. Die Hitze knallt. Nicht einmal nachts kühlt es ab, und ich schlafe schlecht.“ Ihr fallen noch mehr Gründe gegen den Sommer ein: „Draußen herrscht ständig Hochbetrieb: Mein Nachbar grillt auf dem Balkon, und der Rauch zieht in meine Wohnung. Am Fluss machen jeden Abend ganze Horden von Menschen laut Party – und am nächsten Morgen liegt überall der Müll.“

Man muss den Sommer nicht lieben. Gottlob gibt es vier Jahrszeiten. Jede hat ihr Thema. Im Frühling und Sommer entfaltet sich die Natur. Zeit zum Wachsen und Reifen. Alles drängt nach außen.

Bei so viel Extrovertiertheit kann man schon mal zusammenprallen. Vielleicht gehört Konfrontation zum Reifen. Im Herbst und Winter ist dann wieder Zeit für Rückzug, sich einmummeln und neue Kräfte sammeln.

Es gibt viele Sommerliebhaber. „Der Sommer ist so herrlich leicht“, sagt ein Mann Mitte vierzig. „Wenn ich mich nicht gerade in den Anzug werfen muss, bleiben die schweren Kleidungsstücke im Schrank.“ Sommer weckt bei vielen die Sehnsucht, dass das Leben immer so sein könnte: hell und warm, auf der Höhe der Kräfte und Möglichkeiten.

Das Sommerlied schlechthin in der Kirche ist „Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“. Das Herz hopst in die Welt hinein und entdeckt, was das Leben zu bieten hat. Die „liebe Sommerzeit“ ist ein Vorgeschmack der Ewigkeit. Die stellt man sich oft langweilig vor. Warum nicht einmal Ewigkeit wie ein Sommertag, sonnendurchleuchtet. So legt mir der Sommer ein Stück Ewigkeit ins Herz.

Pfarrer Martin Vorländer

Liebe Leserin,
lieber Leser,

der Sommer ist da, die Pandemie klingt ab, viele sind geimpft. Manches kann nun – mit Pandemieregeln – wieder beginnen, etwa die Sommerkonzerte in unserer Alten Nikolaikirche oder das Programmangebot für Senioren.

Schauen Sie, was Sie interessiert – wir freuen uns auf Sie.

Haben Sie einen frohen und hellen Sommer, sonnendurchleuchtet!

Ihr Redaktionsteam

© Muenchmax24h - Fotolia

Pfarrer Karl Veidt starb

„Die Zukunft unseres Volkes wird keine Zukunft politischer oder wirtschaftlicher Macht mehr sein. Zu diesem Weg hat Gott sein ‚Nein‘ gesprochen!“

Zu den wichtigsten Personen der Frankfurter und hessen-nassauischen Kirchengeschichte in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts gehörte Karl Daniel Veidt (1879–1946). In seinem Geleitwort zu dem 2006 von dem früheren Pfarrer der St. Paulsgemeinde Werner Becher herausgegebenen Buch über Karl Veidt schrieb der damalige Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse, es gelte, eine „durchaus widersprüchliche Biographie“ zu verstehen.
Da ist zum einen der vielfältig engagierte Gemeindepfarrer und Seelsorger, dessen theologische Ausrichtung man heute wohl als evangelikal bezeichnen würde. Allein 17 Jahre ist Karl Veidt Pfarrer der St. Paulsgemeinde und wird hier in den 30er-Jahren zu einer zentralen Gestalt des Kirchenkampfes. Bis 1936 ist er Vorsitzender des Landesbruderrates der Bekennenden Kirche Nassau-Hessen und nimmt an den großen Bekenntnissynoden von Barmen, Augsburg und Bad Oeynhausen teil. Er wird den üblichen Schikanen des NS-Regimes für Pfarrer der Bekennenden Kirche ausgesetzt bis hin zu einer vierwöchigen Gestapohaft im Jahre 1941. In dieser Zeit gehört er zu einem kirchlichen Netzwerk, das versucht, verfolgten Juden Hilfe zu leisten. Leider kennen wir dazu keine Details.
Auf der anderen Seite steht der konservative Politiker Karl Veidt mit seinem strikt deutschnationalen Weltbild, das von einem heute nur schwer erträglichen Militarismus und Nationalismus geprägt ist. Fast den gesamten 1. Weltkrieg macht er als Divisionspfarrer an der Westfront mit und erlebt hier sowohl die Herbstschlacht in der Champagne 1915 und ein Jahr später das Inferno von Verdun. Als einer der ersten Feldgeistlichen erhält er das Eiserne Kreuz. Seinen Zeitgenossen gilt er als absolut furchtlos und integer. Das Kriegsende und den Zusammenbruch des Kaiserreichs 1918 erlebt er mit „brennender Scham“ in Frankfurt. Damals sagt er

vor 75 Jahren

„dem Geist der Zersetzung und Zermürbung“ einen unerbittlichen Kampf an – und dies bedeutet für ihn ganz konkret dem Geist des Materialismus und vor allem des Kommunismus!
Als Abgeordneter der neugegründeten Deutschnationalen Volkspartei ist Karl Veidt 1919 Mitglied der Weimarer Nationalversammlung und 1924 kurz Mitglied des Reichstags. 1932/33 sitzt er als Abgeordneter des Christlich-Sozialen Volksdienstes, einer evangelisch-konservativen Splitterpartei, im Preußischen Landtag in Berlin. Dem Nationalsozialismus steht er von Anfang an kritisch gegenüber. Er lehnt die nationalsozialistische Ideologie ab, ist aufgrund seiner deutschnationalen Einstellung jedoch – wie so viele – mit den politischen Zielen des NS-Regimes mehr oder weniger einverstanden. Auch bei Karl Veidt fehlt es nicht an antisemitischen Untertönen und Klischees. Seine Erklärungsversuche für den zunehmenden Antisemitismus der Zwischenkriegszeit wirken widersprüchlich und verharmlosend. Dass zwei für ihn prägende Persönlichkeiten, Adolf Stoecker und Julius Werner, sein Vorgänger an der Paulskirche und väterlicher Freund, ausgesprochene Antisemiten waren, erwähnt er in seinen Lebenserinnerungen mit keiner Silbe.

Hat uns Karl Veidt heute noch etwas zu sagen? Häufig werden seine Worte zum Schweigen der Bekennenden Kirche zur Judenverfolgung zitiert: „Eine Schuld aber haben wir alle auf uns geladen. Wir haben geschwiegen, wo wir hätten reden müssen. Uns alle klagt das Riesenverbrechen an, das gegen unsere jüdischen Mitbürger begangen worden ist … Wir haben ihnen unter der Hand geholfen, soweit wir konnten, haben ihnen, wie es auch in meinem Pfarrhaus geschehen ist, heimlich Unterkunft gewährt und sie auf der Flucht unterstützt. Aber im großen und ganzen haben wir doch geschwiegen.“ In diesem Sinne kann er sich auch zur Stuttgarter Schulderklärung von 1945 bekennen, die trotz ihrer moderaten Formulierung zunächst auch in kirchlichen Kreisen eine Welle der Empörung auslöst. Damit sich Dinge ändern können, ist für Karl Veidt eines klar: „Wir wollen diese Schuld … ehrlich und entschlossen auf unsere Schultern nehmen.“ Aber auch er findet nach dem Krieg für die anderen Opfergruppen des Nationalsozialismus, wie etwa Gewerkschafter, Sozialdemokraten, Kommunisten, keine Worte. Letztendlich deutet er den Untergang seines über „alles geliebten und verehrten Deutschlands“ theologisch als Gericht Gottes über einen verkehrten Weg. Im Advent ‘45 schreibt er: **„Die Zukunft unseres Volkes wird keine Zukunft politischer oder wirtschaftlicher Macht mehr sein. Zu diesem Weg hat Gott sein ‚Nein‘ gesprochen … Gott hat uns unter den Reichen seiner Welt klein gemacht, damit er in seinem Reich etwas Großes aus uns machen kann.“**

Karl Veidt 1921, aus: Das Kreuz auf der Paulskirche, Schriftenreihe des Ev. Regionalverbandes Frankfurt am Main Nr. 16, 1999, S. 199

Nach dem Krieg wurde Karl Veidt Mitglied der Vorläufigen Kirchenleitung von Nassau und arbeitete am Neuaufbau der Gemeinden im Sinne der Bekennenden Kirche mit. August Kortheuer, der frühere Landesbischof von Nassau und Vorsitzender der Vorläufigen Kirchenleitung, wünschte sich, dass er in der kommenden Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau ein kirchenleitendes Amt übernehmen solle. Der Tod von Karl Veidt am 9. August 1946 in Wiesbaden machte diesem Wunsch ein Ende. Der 35 Jahre nach seinem Tod erschienene 3. Band der Dokumentation zum Kirchenkampf in Hessen und Nassau ist seinem Andenken gewidmet.

Carsten Schwöbel

Kostbarkeit aus der Bibel

Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft.“ Das andere ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Markus 12, 29-31a

Gebet aus der Paulsgemeinde

Unser Gott,
schenke uns den klaren Blick für Freiräume,
die Türen öffnen zu dir;
schenke uns einen freundlichen Blick für die Menschen, mit denen wir zu tun haben;
schenke uns einen scharfen Blick für die Dinge,
die über den Tag hinaus von Bedeutung sind.
Amen.

Alte Nikolaikirche, 15. Mai 2021

Monatssprüche

Juli

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Apostelgeschichte 17, 27

August

Neige, Herr, dein Ohr und höre!
Öffne, Herr, deine Augen und sieh her!

2. Könige 19, 16

September

Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig;
ihr kleidet euch, und keinem wird warm;
und wer Geld verdient, der legt es in einen löchrigen Beutel.

Haggai 1, 6

Rückblicke

Kirchenputz während der Pandemie

Fotos: Sabine Scholz

Am 29. Mai befreiten Ulrike Diehl und Markus Valk vom Kirchenvorstand Kirchenschiff, Altarraum und Sakristei der Alten Nikolaikirche gründlich von Staub und Spinnweben.

Ökumenischer Gottesdienst zum Kirchentag …

Foto: Grover Rondonuwu

Am 15. Mai feierten die Alt-Katholische Gemeinde Frankfurt, die Ev. Indonesische Kristusgemeinde und die St. Paulsgemeinde einen ökumenischen Gottesdienst in der Alten Nikolaikirche. Dieser Gottesdienst mit (von links) Pfarrerin Andrea Braunberger-Myers, Pfarrer Christopher Weber und Pfarrerin Junita Lasut war unser Highlight des Kirchentags. Der dritte Ökumenische Kirchentag fand vom 13. bis zum 16. Mai in Frankfurt statt – meist allerdings online.

Konfirmandenvorstellung beim Waldgottesdienst

Foto: Frauke Zbikowski

Am 6. Juni stellten sich die Konfirmandengruppen der St. Paulsgemeinde und der Ev. Indonesischen Kristusgemeinde während des Waldgottesdienstes auf dem Glaskopf im Taunus vor. Thema war das Glaubensbekenntnis im Blick auf die Schöpfung, die sich an diesem Sonntag eher feucht und kühl zeigte (von links: Robert Kempkes, Emil Duisberg, Julius Müller, Rozhan Zari Meidani, Melissa Katzer).

Sommerabende in der Alten Nikolaikirche

Freitags, 20 Uhr

Aufgrund der aktuellen Pandemielage ist noch unklar, ob und wie diese Konzerte stattfinden können.
Informationen gibt es in der Kirche und über die Homepage der St. Paulsgemeinde.

23. Juli
Die Sprache der Engel
Rainer Schmidt (Heidelberg) spielt barocke Lautenwerke von Johann Sebastian Bach, S. L. Weiss u. a. auf der Altzither.
Eine Musik, durch welche die Seele in einer erfüllten Stille und Intimität zur Ruhe findet: ein Gegenpol zu einer zunehmend unruhigen und unsicheren Welt.

30. Juli
Offene Kirche wegen Mainfest

06. August
Old Lutes are better than New Ones
Die Lautenistin Sigrun Richter spielt Werke aus der Zeit um 1600 von V. Galilei, J. B. Besard, G. G. Kapsperger und anderen auf einer Laute aus dem Jahr 1601. Erstaunlich und zugleich wunderbar ist es, heute den Klang dieser Laute wieder zu hören mit Musik, die auf diesem Instrument gespielt worden sein könnte.

13. August
Solo due: Fuoco e Fulmini
2 Frauen, 22 Instrumente: Anita Stenzel und Dorothee Mausberg spielen eine Auswahl ihrer Lieblingsstücke, solo und im Duett, zwischen Mittelalter und Moderne. Gespielt wird auf historischen und zeitgenössischen Instrumenten: Blockflöten, Traversflöten und anderen.

20. August
Bach und Kodály mit dem Cellisten Johann-Sebastian Sommer
Johann Sebastian Bach und Zóltan Kodály verbindet die Liebe zur Musik und zu Ungarn. Der Urgroßvater von Johann Sebastian Bach lebte in Ungarn, musste das Land aber wegen seines protestantischen Glaubens verlassen. Beide Komponisten verband auch eine Liebe zum Violoncello, für das sie komponierten und damit experimentierten.

Die Konzerte der Abendkirchen finden jeweils um 20 Uhr in der Alten Nikolaikirche statt.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

In die Kirche passen maximal 32 Zuhörer (Stand 8. Juni).

Die Carillonneurin an der Alten Nikolaikirche

Yuko Tajima *Foto: privat*

Yuko Tajima aus Japan lebt seit 21 Jahren in Frankfurt am Main. Am 12. September 2021 feiert sie ihr zwanzig-jähriges Jubiläum als Carillonspielerin an der Alten Nikolaikirche. Aus diesem Anlass gibt sie an diesem Tag ein Konzert. Von Beruf ist Tajima Klavierlehrerin, ihre Leidenschaft gilt dem Turmglockenspiel. Im Jahr 1990 hat sie in Shiga, Japan, das erste Mal ein Carillon gehört und war sofort fasziniert. Im selben Jahr nahm sie an der Carillonschule in Amersfoort, Niederlande, das Studium des Instruments auf und spielte fünf Jahre später das Glockenspiel in Shiga. Yuko Tajima liebt die Klangfarbe des Instruments. Sie findet, es ist ein Instrument für jedermann, ob jung, ob alt, Musikkenner oder Fußgänger, jeder kann das Glockenspiel hören. Man braucht dafür nicht in eine Konzerthalle oder in die Alte Oper zu gehen, sondern es reicht, jeden Mittwoch über den Römerberg zu schlendern: Ab 12.10 Uhr spielt Yuko Tajima für rund 30 Minuten das Glockenspiel der Alten Nikolaikirche, sowohl geistliche als auch weltliche Lieder, und immer „Dona nobis pacem“.

Sabine Scholz

Glockenspielkonzerte im Sommer

Römerberg, Frankfurt, Zutritt frei, um eine Kollekte wird gebeten.

Samstag, 10. Juli, 20 Uhr, David van Amstel

Der Glockenspieler David van Amstel nimmt sein Publikum mit auf Wanderschaft durch viele Länder mit Musik aus allen Himmelsrichtungen Europas, u. a. von Bach, Mozart, Puccini, Elgar, Dvořák, Mendelssohn.

Sonntag, 12. September, 17 Uhr, Yuko Tajima

Die Glockenspielerin Yuko Tajima spielt Musikstücke zu den Themen „Für den Weltfrieden“ und „160 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland“.

Auszug und Ankommen

Ende Juli wird Gemeindepädagogin **Monika Geselle** aus der Waldschmidtstr. 116 in die Saalgasse 17, Erdgeschoss, ziehen und dort ihr Büro für die Seniorenbildungsarbeit einrichten. Das alte Gemeindehaus der Nicolai-Gemeinde wird abgerissen. Bis der Neubau errichtet ist, bleibt Geselle in dem ehemaligen Gemeindehaus der St. Paulsgemeinde und arbeitet dort weiterhin für fünf Kirchengemeinden.
Sie freut sich auf das Ankommen in wohlbekannten kirchlichen Räumen.
Alle genauen Daten sind in Aushängen am Gemeindehaus und auf der Homepage www.paulsgemeinde.de zu finden.

Ausstellungsbesuche im August

Anselm Kiefer, Kunsthalle Mannheim

Die Anselm-Kiefer-Ausstellung zeigt 17 großformatige Werke des Künstlers, die teilweise noch nie in Deutschland zu sehen waren. Darunter das 8 Meter lange Bild „Die Große Fracht“, in das ein Flugzeug aus Blei eingearbeitet ist, und die 14 Meter lange Rauminstallation „Palmsonntag“.
Mittwoch, 4. August 2021
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Frankfurt Hbf, Gleis 9, Rückkehr: ca. 18.30 Uhr
Kosten: 25 Euro, Barzahlung vor Ort

Beuys – Lehmbruck. Denken ist Plastik, Bundeskunsthalle Bonn

Die Bundeskunsthalle in Bonn und das Lehmbruck-Museum in Duisburg widmen sich in parallelen Ausstellungen der besonderen Beziehung von Joseph Beuys und Wilhelm Lehmbruck. Im Jahr 1986 erhält Joseph Beuys den Wilhelm-Lehmbruck-Preis. Er stellt dar, wie ihn die Begegnung mit Lehmbrucks Werk überhaupt zur Kunst geführt hat.
Mittwoch, 25. August 2021
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Frankfurt Hbf, Gleis 6, Rückkehr: ca. 18.30 Uhr
Kosten: 30 Euro, Barzahlung vor Ort
Begrenzte Teilnehmerzahl, persönliche Anmeldung erbeten: Monika Geselle, Gemeindepädagogin, 069 94345118, monika.geselle@st-nicolai-gemeinde.de

Der Kindergarten der Paulsgemeinde – Treffpunkt für Kinder

Freifläche des Kindergartens
Foto: C. Himmelreich

Seit über einem Jahr ändert sich das Selbstverständnis im Kindergarten täglich zu spielen, zu basteln, zu turnen, zu erzählen und mehr: War Kindergarten vor der Coronapandemie mit Bildungsnotwendigkeiten beschäftigt, rückt nun das Treffen mit Freunden in den Vordergrund. Es entsteht Neugier und Gemeinschaftsgefühl im gemeinsamen Spiel.

In den vielen kleinen Gelegenheiten wächst die Persönlichkeit der Kinder. Welchen Platz, welches Material und wie viel Zeit Kinder in ihrer Entwicklung brauchen, zeigt uns, wie sie es nutzen, wenn wir Erwachsenen sie in ihrer Entwicklung begleiten. Und so lernen wir Erwachsenen von den Kindern und die Kinder von uns. Dieses viel bewusster gewordene Miteinander erfüllt uns alle gleichermaßen. In diesem Jahr haben wir von 14 Vorschulkindern Abschied genommen. Gleichzeitig haben wir bereits im März vier Kinder aufgenommen, im September werden noch zehn Kinder dazukommen.

Und so freuen wir uns, im Kindergarten immer wieder den kostbarsten Schatz – die Kinder – begleiten zu dürfen.

Christiane Himmelreich, Kindergartenleitung

Kultur + Dialog am Nachmittag

Zum Welt-Alzheimertag 2021: Demenz – Genau hinsehen

Dienstag, 21. September, 15 Uhr + 17 Uhr

Vorstellung der Biografie: „Alzheimer. Das Leben eines Arztes und die Karriere einer Krankheit“ von Konrad und Ulrike Maurer und „Das Murmeln der Auguste Deter. Oder: Was ist die Kunst im Umgang mit Demenz?“ von Silke Kirch.
Geschichte der Erkrankung und aktuelle Betrachtungen werden ins Gespräch gebracht, Fragen und Erfahrungen der Teilnehmenden in den Blick genommen.

Mit Ruth Müller, Psychologin, Alzheimer Gesellschaft Frankfurt am Main.
Moderation: Monika Geselle, Gemeindepädagogin
Ort: Gewölbesaal, Hinter dem Lämmchen 8
Fragen und Anmeldung: 069 94345118, Monika.geselle@frankfurt-evangelisch.de

Neue Aufgaben für Ursula Schoen

Foto: Tamara Jung-König

Am 1. September übernimmt Prodekanin Ursula Schoen das Amt der Direktorin des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Sie wird dort als Diakoniepfarrerin in der Kirchenleitung mitarbeiten und einen Dachverband mit 400 Trägern diakonischer Arbeit leiten. Die neue Stelle übernimmt sie, weil ihr, wie sie schreibt, die Diakonie ein Herzensanliegen ist. So möchte sie die Beziehung zwischen Kirche und Diakonie stärken. Dabei reizt sie auch die Begegnung mit Ostdeutschland und die Herausforderungen in der Grenzregion zu Polen.
In der Alten Nikolaikirche feiert sie das letzte Mal am 4. Juli den Gottesdienst.

Frauke Zbikowski

Veranstaltungen im Gemeindehaus

Flötenspielkreis:

Kontakt über das Gemeindebüro

Handarbeitskreis:

donnerstags, 15.00 Uhr
Kontakt: Lieselotte Trippel
Tel. 2979290

Heinrich-Schütz-Kantorei:

donnerstags, 20.00–21.45 Uhr
Kontakt: Karin Baumann

AL-ANON:

dienstags, 10.30 Uhr,
freitags, 19.30 Uhr
Kontaktstelle: Montag – Freitag
Tel. 0201 773007

Meditativer Tanz

Sa. von 10 – 12 Uhr, 14-tägig
Kontakt: Lilo Nold
Tel. 722083

Gottesdienste im Franziska-Schervier-Seniorenzentrum

Lange Straße 10-12

Donnerstag, 15. Juli, 16 Uhr
Donnerstag, 26. August, 16 Uhr
Donnerstag, 30. September, 16 Uhr

Gottesdienst im Lebenshaus

Buchgasse 1-3

Mittwoch, 21. Juli, 17 Uhr

Familiennachrichten

Bestattet wurde:

Elly Mischke geb. Laube, 91 Jahre

Bildungsreise nach Dresden

Montag, 27. September bis Donnerstag, 30. September 2021

Gästehaus der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden, Anreise mit der DB

Kurzprogramm: Stadtführung, Kirchenführung Frauenkirche, Ausflug mit der Schwebebahn, Museumscard, Nahverkehrsticket für eigene Erkundungen

Kosten: Übernachtung/Frühstück, Fahrt hin/zurück + aufgeführte Ausflüge:
200 Euro oder 250 Euro je nach Selbsteinschätzung

Treffpunkt: Montag, 27.09.2021, 9 Uhr, Frankfurt Hauptbahnhof
Rückkehr: Donnerstag, 30. September, ca. 19 Uhr

Fragen und persönliche Anmeldung: Monika Geselle, Saalgasse 17 (ab Mitte Juli), Tel. 069 94345118
monika.geselle@frankfurt-evangelisch.de

Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie die genauen Reiseinformationen und das vorläufige Programm.

Aus dem Kirchenvorstand

Seit Juni darf die Gemeinde bei Freiluftgottesdiensten wieder singen, allerdings nur mit Mund-Nasen-Maske. Dies betraf zunächst den Waldgottesdienst, in dem sich die diesjährigen Konfirmanden vorstellten (S. 4). Da auch Konzerte wieder stattfinden dürfen, plant der Kirchenvorstand die Abendkirchen mit kleinen Ensembles wie im vergangenen Jahr (S. 5). Jedoch ist aufgrund des schlecht vorhersagbaren Pandemieverlaufs weiterhin mit kurzfristigen Änderungen zu rechnen.

Ab August wird Prädikant Matthias Kessler in unregelmäßigen Abständen in der Alten Nikolaikirche predigen. Seinen ersten Gottesdienst feiert er am 22.8. um 9.30 Uhr. Kessler ist Mitglied der Evangelisch-reformierten Gemeinde und hat in diesem Jahr seine Prädikantenausbildung im Zentrum Verkündigung der Evangelischen Kirche in Frankfurt begonnen.

Die Ergebnisse der Kirchenwahl standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Der neue Kirchenvorstand wird im Gottesdienst am 5. September um 9.30 Uhr in sein Amt eingeführt, gleichzeitig werden die ausscheidenden Kirchenvorstandsmitglieder verabschiedet.

Frauke Zbikowski

Kollekten

Juli
04.07. Gottesdienste Alte Nikolaikirche
11.07. Ökumene und Auslandsarbeit
18.07. Allg. Gemeindearbeit
25.07. Stiftung für das Leben

August
01.08. Arbeit mit Senioren
08.08. Gemeindezeitung
15.08. Gesamtkirchliche Aufgaben (EKD)
22.08 Kirchenmusik Alte Nikolaikirche
29.08. Allg. Gemeindearbeit

September
05.09. Trauerseelsorge
12.09. Arbeit mit Senioren
19.09. Einzelfallhilfe der Regionalen Diakonie
26.09. Kirchenmusik Alte Nikolaikirche

BRILLEN-WEISS
am Römer · 069/282133

Anschriften

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Martin Hunscher
martin.hunscher@paulsgemeinde.de

Pfarrerin
Andrea Braunberger-Myers
Saalgasse 17, 60311 Frankfurt,
Tel. 28 43 69
andrea.braunberger-myers@paulsgemeinde.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrstelle für Stadtkirchenarbeit
Andrea Braunberger-Myers

Gemeindebüro
Hinter dem Lämmchen 8, 60311 Frankfurt,
Tel. 28 42 35, Fax 13 37 95 95
Di., Mi., Fr., von 10.00 bis 12.00 Uhr
info@paulsgemeinde.de
www.paulsgemeinde.de

Organist
Lars Voorgang
lars.voorgang@paulsgemeinde.de

Kantorin
Karin Baumann
karin.baumann@paulsgemeinde.de

Küster und Hausmeister
Carsten Schwöbel
Battonnstr. 2, Tel. 13 37 79 65
carsten.schwoebel@paulsgemeinde.de

Kindergarten
Große Fischerstraße 28, Tel. 29 11 29
Fax: 21 08 48 83
Leiterin: Christiane Himmelreich
kindergarten@paulsgemeinde.de

Einkaufsservice 60 plus des Diakonischen Werkes
Tel. 2 47 51 49 69 02

Seniorenarbeit im Planungsbezirk
Monika Geselle, Gemeindepädagogin
monika.geselle@paulsgemeinde.de

Diakoniestation gGmbH
im Ev. Pflegezentrum
Battonnstraße 26–28b, Tel. 25 49 21 23

„Patronatsverein Alte Nikolaikirche Frankfurt am Main e. V."
patronatsverein@alte-nikolaikirche.de
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE09 5005 0201 0200 1022 49
BIC: HELADEF1822

Ev.-luth. St. Paulsgemeinde Frankfurt am Main
Postbank Frankfurt am Main
IBAN: DE14 5001 0060 0169 2496 03
BIC: PBNKDEFF

Freundeskreis Musik in der Alten Nikolaikirche, Frankfurt am Main
Postbank Frankfurt am Main
IBAN: DE37 5001 0060 0022 5556 04
BIC: PBNKDEFF

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr findet in der Kirche der Gottesdienst der Ev. Indonesischen Kristusgemeinde Rhein-Main statt.

Sonntag, 4. Juli (5.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Prodekanin Schoen

Sonntag, 11. Juli (6.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 18. Juli (7.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers

Dienstag, 20. Juli
18.00 Uhr Ökum. Friedensgebet (ACK)
19.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst
„Wie Gott uns gemeint hat"
(Abschied von Pfrn. Seibert)

Sonntag, 25. Juli (8.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 1. August (9.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 8. August (10.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. Kurt Schmidt

Dienstag, 10. August
19.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst
„Weitergehen? Weitergehen!"

Sonntag, 15. August (11.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. i. R. Phil Schmidt

Dienstag, 17. August
18.00 Uhr Ökum. Friedensgebet (ACK)

Sonntag, 22. August (12.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Prädikant Kessler

Sonntag, 29. August (13.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr Taufgottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 5. September (14.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst zur Einführung des neuen Kirchenvorstandes und Verabschiedung ausgeschiedener Mitglieder des Kirchenvorstandes
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 12. September (15.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr Tag des Offenen Denkmals
„Sein und Schein in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege"
Führung durch die Alte Nikolaikirche
Pfrn. Braunberger-Myers

Dienstag, 14. September
19.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst
„Hörbar feministisch"

Sonntag, 19. September (16.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr Taufgottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers

Dienstag, 21. September
18.00 Uhr Ökum. Friedensgebet (ACK)

Sonntag, 26. September (17.S.n.Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr Gottesdienst mit theol. Gespräch
„Das höchste Gebot
(Markus 12, 28-31)"
Pfrn. Braunberger-Myers

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Paulsgemeinde, Frankfurt/Main
Verantwortlich: Andrea Braunberger-Myers, Saalgasse 17, 60311 Frankfurt/Main,
Tel.: 069 284369, E-Mail: info@paulsgemeinde.de
Druck: Ariel Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Berner Str. 115, 60437 Frankfurt am Main